Nr. 169. 1902. Castrop, Freitag, den 5. December. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

227. Sitzung vom 1. Dezember 1902.

Die heutige Sitzung des Reichstags war frei von den häßlichen Lärmscenen, die am Ende der vorigen Woche das Ansehen des Reichstags in Frage zu stellen geeignet waren. Der Wechsel in der Stimmung war wohl z. T. zurückzuführen auf eine längere, in versöhnlichem Tone vorgetragene und mit gutem Humor gewürzte Rede, mit der Abg. v. Kröcher (kons.) die Fortsetzung der Berathung über die Zulässigkeit des Antrags v. Kardorff eröffnete. Er verurtheilte das Schwänzen der Sitzungen durch die Abgg. der bürgerlichen Parteien und empfahl baldigen Schluß der Geschäftsordnungsdebatte. Abg. Richter (fr. Vp.) fand heute Gelegenheit, sich mit der Socialdemokratie über die von ihr betriebene Obstruction auseinanderzusetzen. Er wies nach, daß das schnelle Zustandekommen der Verständigung in erster Linie der Obstruction der äußersten Linken zu danken sei. Die Erwiederung des Herrn Bebel (Soc.) war recht schwach. Er warf Herrn Richter vor, er mache nur aus Angst, die Wahlunterstützung des Centrums zu verlieren, die Obstruction nicht mit.

Abg. Dr. Sattler (nl.) stellte fest, daß die Partei, deren Führer trotz unzähliger Aufforderungen in der Tuckerbriefaffäre seinen Gewährsmann nicht genannt habe, eine solche Mittheilung auch nicht von dem Vertreter einer anderen Partei verlangen könne. Von der Socialdemokratie kamen heute noch die Abgg. Kunert, Thiele und Zubeil zum Wort.

Dienstag Fortsetzung.

223. Sitzung vom 3. Dezember 1902.

Im Reichstage machten heute die freisinnige Vereinigung und die Socialdemokratie neue Versuche, die materielle Berathung des Antrages v. Kardorff möglichst weiter hinauszuschieben. Zunächst lag ein Antrag Singer (Sz.) vor; nachdem die ganze Berathung des Antrages Kardorff so lange ausgesetzt werden soll, bis ein Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Frage, ob ein vom Hause einmal gefaßter Beschluß im Verlaufe derselben Debatte wieder umgestoßen werden könne, vorliege. Nachdem dieser Antrag durch Uebergang zur Tagesordnung abgethan war, ersann die Linke ein Obstruktionsmittel, das dem Hause mehrere Sitzungstage kosten dürfte. Abg. Dr. Barth (fr. Vgg.) forderte, die von der Commission erwählten Referenten sollen dem Hause Bericht erstatten. Als die Mehrheit diesen Wunsch für berechtigt erklärte, war die Linke mit jedem einzelnen der von Mitgliedern der Mehrheitsparteien gegebenen Berichte nicht zufrieden und beantragte deshalb regelmäßig Erstattung eines schriftlichen Berichts. Die Mehrheit erledigte auch diese Anträge durch Uebergang zur Tagesordnung.

Zum Wort kamen heute die Referenten der Commission, die Abgg. Graf Schwerin (kons.), Gamp (Rp.), Blankenhan (nl.), Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) und bei Schluß des Berichts Abg. Herold (Cent.).

Die Gläubiger Venezuelas.

Nach Erkundigungen an wohlunterrichteter Stelle hegt man in den leitenden Kreisen die Auffassung, daß die Haltung Deutschlands gegenüber Venezuela, das bekanntlich die Entschädigungsforderungen Deutschlands längst erfüllt haben müßte, während der inneren Unruhen in der Republik deshalb eine abwartende sein mußte, weil ein energisches, auch vor Gewaltmaßregeln nicht zurückschreckendes Vorgehen leicht als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes aufgefaßt werden konnte. Die Schwierigkeiten und Verwickelungen, die sich daraus hätten ergeben können, liegen auf der Hand. Nachdem nunmehr der Präsident Castro offiziell erklärt, daß die Revolution beendet ist und er als leitendes Oberhaupt der Republik anzusehen ist, verstand es sich von selbst, daß die rückständigen Forderungen Deutschlands mit Nachdruck geltend gemacht wurden. Die Unionsregierung hat sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß nur ein energisches Auftreten mit den eventuellen Konsequenzen einer vorübergehenden Besetzung venezolanischen Gebiets die leitende Stelle der Republik zur Erfüllung der berechtigten Forderungen zwingen würde. In den Blättern fanden sich nun Angaben, die von einer Korporation nur Deutschlands und Englands, das gleichfalls Entschädigungen einzutreiben hat, berichtete. Diese Darstellung trifft insofern nicht zu, als auch noch andere Mächte Schadenersatzansprüche an Venezuela erheben. Nach der Erklärung des Präsidenten Castro stellt es sich zufällig heraus, daß diese gleichfalls ein Vorgehen gegen die venezolanische Regierung beabsichtigen. Unter diesen Umständen wäre eine isolirte Aktion Deutschlands natürlich unzweckmäßig gewesen, und so wurde eine Verständigung der betreffenden Regierungen bezüglich der zu ergreifenden Maßnahmen eingeleitet. — Bezüglich einer Meldung, wonach ein amerikanischer Bankier behufs Ordnung der venezolanischen Geldangelegenheiten einleitende Schritte gethan habe, sei noch mitgetheilt, daß an maßgebender Stelle hiervon nichts bekannt ist.

Zum Tode von Geheimrath Krupp.

Unter der schweren Wucht des gehäuften Materials welches, beweist, daß Krupp in der That das Opfer gemeinsamster Lüge und Verleumdung geworden ist, windet und dreht sich das socialdemokratische Hauptorgan, der „Vorwärts"; neuerdings zieht er sich bereits auf die „Reinheit seiner Absicht" zurück. Die „Germania" läßt sich von befreundeter Seite aus Rom schreiben: „Wer wie Schreiber dieser Zeilen, vor zwei Jahren durch Zufall die Bekanntschaft des verstorbenen Herrn Krupp auf Capri machte und so Wochen Gelegenheit hatte, die Art und Weise des Wohlthuns des Verstorbenen aus eigener Anschauung zu beobachten, der vergißt nicht das schöne Wort, das ein dortiger Kaufmann ihm sagte: Qui, on ne sait pas, s'il a plus d'argent ou plus de charité. („Ja, man weiß nicht, ob er mehr Geld, oder mehr Nächstenliebe hat.") Und von anderer Seite von armen, alten ungebildeten Leuten wurde gesagt: „Nicht, daß der reichste deutsche Mann so viel gibt, aber wie er es gibt, das vergessen wir nie. Wir sind ihm gegenüber nur Menschen, wie er." Diese Kunst zu helfen, ohne zu demüthigen, besaß der Verstorbene in ungewöhnlichem Maße. Obgleich in einem fremden Glauben aufgewachsen, konnte doch jeder nothleidende Katholik auf wärmste Unterstützung rechnen. Das Helfen ging eben nicht aus dem Gefühl des noblesse oblige, sondern aus der Freude, seinem gleichberechtigten Mitmenschen nützen zu können, hervor. Wer ihn gesehen hat, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kam, die Kranken auf Capri zu besuchen und zu trösten, der vergißt dieses nie."

* * *

In Bochumer Arbeiterkreisen wird eine große Kundgebung geplant, welcher der Essener Kaiserrede Ausdruck geben soll. In einer Erklärung wird eigens betont werden, daß sich die Arbeiterschaft von den Elementen entsagt, die zu gestissener verwerflichen Mitteln führen.

* * *

Die Arbeiter der Gußstahlfabrik Krupp haben beschlossen, folgende Adresse an den Kaiser zu richten, und lag diese nach Arbeitsschluß zur Unterzeichnung offen: „Allerdurchlauchtigster großmächtigster Kaiser und König, allergnädigster Kaiser, König und Herr! Ew. Majestät hat allerhöchst selbst unserem verblichenen Herrn Krupp die höchste Ehre erwiesen, die dem Verewigten zu Theil werden konnte. Hierfür sagen Ew. Majestät auch die Arbeiter des Krupp'schen Werkes Essen unauslöschlichsten Dank. Diesen Dank in Ehrfurcht abzustatten, haben wir uns hier zusammengefunden, und bekräftigen hiermit unser Männerwort durch viel tausend Unterschriften. Unserm hochverehrten und beliebten Herrn die Treue zu erhalten, so lange wir leben und, da er unausgesetzt für uns zu sorgen bestrebt war, auch über das Grab hinaus zu bewahren, das Andenken rein und den Frieden zu erhalten, soll uns eine heilige Pflicht und stete Sorge sein. Als äußeres Zeichen unserer Liebe und Dankbarkeit wird sich das Denkmal erheben, das wir unserem heimgegangenen Wohlthäter zu errichten beschlossen haben. Die Frevler, welche es gewagt haben, Herrn Krupp anzugreifen und seinen makellosen Namen zu beschmutzen, werden die Mahnungen, die Ew. Majestät an unsere Vertreter am Tage der Beisetzung gerichtet hat, beherzigen und die Elemente, die mit den Verleumdern Gemeinschaft haben, nicht weiter unter uns dulden. Ew. Majestät aber, die das Haus Krupp und uns alle, die wir dem Krupp'schen Werke angehören, unter Allerhöchst ihren mächtigen Kaiserlichen Schutz genommen haben, geloben wir hierdurch, in unauslöschlicher Dankbarkeit die unverbrüchliche deutsche Treue zu halten jetzt und immerdar!"

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Am Freitag nahm der Kaiser in Görlitz die Einweihung der Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums vor. Um 11 Uhr 55 Minuten traf der Kaiser ein. Nach der Begrüßung bestieg er mit General v. Stülpnagel einen offenen Wagen und fuhr nach der Ruhmeshalle. Bei der dort stattfindenden Feier dankte Bürgermeister Heyne namens des Comitees dem Kaiser als Markgrafen der Oberlausitz für die Errichtung der Lausitzer Ruhmeshalle. Unbeschadet der Liebe zum angestammten Fürstenhause habe sich die sächsische Oberlausitz mit den Preußen zu einem Werk geeinigt, das ein sichtbares Zeichen sein sollte der Liebe zu Kaiser und Reich. Der Redner übergab die Halle der Stadtgemeinde Görlitz. Oberbürgermeister Büchtmann übernahm das Werk, dankte dem Kaiser namens der Stadt und wies auf das Vorbild der ersten Kaiser hin, deren Doppelstandbild die Ruhmeshalle schmückt. Redner brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus, der in längerer Rede, worin er statt des Namens „Ruhmeshalle" die Bezeichnung „Gedenkhalle" vorschlug, dankte und sodann einen von 2 Ehrenjungfrauen dargebotenen Ehrentrunk entgegennahm und auf das Wohl der Stadt Görlitz und der Lausitz trank. Hieran schloß sich ein Rundgang durch das Gebäude. Darauf nahm der Kaiser die Parade über die Ehrenkompagnie ab und begab sich dann zum Bahnhof zurück. Die Abfahrt erfolgte gegen 1 Uhr.

— Die Obstruction im Reichstag. Um etwaigen Handgreiflichkeiten tobsüchtiger Singerleute gegen Redner der Mehrheit und sonstigen groben Ausschreitungen nach Möglichkeit vorzubeugen, ordnete der Präsident an, daß die Treppen zum Podium und der Raum zwischen

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

36) (Nachdruck verboten.)

Das Fieber hatte nachgelassen und der Appetit fing an wiederzukehren. In Malta verließ er das deutsche Schiff, fuhr mit einem englischen Postdampfer nach Genua und athmete froh und glücklich auf, als ihm auf der Gotthardbahn nach soviel tropischen Leiden die frische Luft der Alpen um die Stirn wehte. Lustig rollte sein Wagen von Füssen ab gen Hohenschwangau, während Thorbecker in seinem Matrosenkostüm auf dem Bocke saß. Die blauen Berge grüßten und die grünen Matten lächelten, fröhlich rauschten die Wasser am Wege. Und als der Verwundete dann endlich in dem sauberen Gasthaus zur Liesl sich an den Tisch setzte, wo frische Forellen dampften und der rothe Tyrolerwein im Glase schimmerte, schien seine Genesung einen mächtigen Fortschritt zu machen. Er nickte Thorbecker zu und rief, das Glas in der Hand: „Auf die Toni und den seligen Vetter Franz!" Aber Thorbecker blieb ernst, ein schwermüthiges Licht lag in seinen sonst so munteren blauen Augen. Die Heimath hatte ihn zwar sehr erfreut und er hatte beim ersten Anblick der im wohlbekannten Berge einen Jodler nicht zurückhalten können, aber — nicht Alles war hell für ihn in diesem trauten Lande.

Und sicherlich wäre das Unglück geschehen, wenn nicht zu rechter Zeit noch Xaver Thorbecker eingegriffen hätte. Mit einem Satze war er am Wagen, und nun sahen der alte Bauer, die Bäuerin und die Toni mit Staunen und Bewunderung, was der Xaver that. Mit beiden Fäusten packte er die Leiter des Wagens und stemmte die Füße fest gegen den Boden, wo das Geleise seinen Sohlen einen festen Stützpunkt gab. Er bog sie zusammen wie ein Anker gekrümmt ist, und wie ein eiserner Anker das Schiff, so hielt er den Wagen und bewahrte ihn vor dem Sturz.

Der Michel auf seinem hohen Sitze hatte schon die Neigung des Wagens gespürt, einen Blick nach den Ochsen, einen andern in die grüne Tiefe geworfen und sich darauf gefaßt gemacht, mit sammt seinem Gefährt kopfüber dort hinunter zu kollern. Nun fühlte er die Hülfe, die ihm ward und schnell benutzte er sie. Er hieb sofort auf die Ochsen ein, rief ihnen ermunternd zu und lenkte sie zugleich mit dem Leitseil seitwärts. Noch ein tüchtiger Ruck und der Wagen war wieder auf gutem Wege.

Aber mit fast abergläubischer Scheu sah der junge Bauer auf den Thorbecker, der nun wieder, die Hände in den Taschen, ruhig am Wege stand und ihm sagte: „Mußt a anders Mal aufpassen, Michel, oder laß Dir a G'länder machen, wenn D' gern auf der Schneid fahrst!"

„I dank Dir, Xaver," antwortete der Michel, „i glaub' gar, Du hast Schraubstöck in Deine Arm, und wenn D' den Wagen festhalten wolltest, brächten ihn die Ochsen nimmer vom Fleck."

„Dos nun grad nit, Michel, aber es freut mi, daß mit meiner Hülf noch alles gut abgang'n is, wär' wohl kein Spaß für Di g'wesen, wenn Du den Hang da nunterkugelt wärst. — Grüß Gott, Toni," rief er dem jungen Mädchen zu, welches noch im Fenster stand, und ihn mit leuchtenden Blicken betrachtete. „Gib mir a Hand zum Gruß!"

Er näherte sich dem Hause und streckte seine nervige Rechte aus, um sie zum Fenster hineinzureichen, aber der alte Bauer trat dazwischen.

„Nix da," sagte er finster. „I dank Dir, Xaver, vielmals, daß D' mein'm Vetter g'holfen und den Wagen g'halten hast, und wenn i Dir entgegen dafür an G'fallen thun kann, so sags nur frisch raus. Aber mit der Toni is nix. Ihr Zwei habt nix mit einander z'schaffen. I hab' Dir's grad deutlich g'nug auseinander g'setzt: Die Tochter vom Geschwendtnerbauer heirath den Fuchsbauernsohn, und kein nothigen Holzknecht. Wirst es doch endlich selber einsehen, daß D' Dir die Gedanken an meine Toni aus dem Kopf schlagen mußt! Wenn D. sonst was nöthig hast, Xaver, brauchst es nur z'sagen, es wär mir recht, denn der Gschwendtnerbauer läßt sich nicht gern was umsonst thun."

„Ha," rief der Thorbecker, „mit Geld willst mi zahlen, Bauer? Meinst wohl, a nothiger Holzknecht, wie D' mi g'heißen hast, hat nur so etliche Makerl im Beutel? Da schau her and sperr' Deine Augen auf, hab' mehr als i brauch', lauter gute Goldstückeln" — und er zog bei diesen Worten den Lederbeutel hervor, in welchem er seine englischen Sovereignes verwahrte, die er für das Sklavenerhalten hatte. Es waren deren nicht mehr viele, denn er hatte den größern Theil des Geldes seinen alten Eltern gegeben, aber immer noch genug, um in seiner Hand als Reichthum zu erscheinen. „Meinst nit, Bauer, die Goldstückeln könnten langen, daß ich heut Abend die Toni zum Tanz führen kann? Gehst mit mir, Toni?"

„Xaver, gib endlich amal Fried!" rief der Alte drohend. „Kruzitürken! Du machst mi jetzt schon ganz fuchti — die Toni wird vom jungen Fuchsbauern zur Musi' g'führt, wie 's schon ausg'macht war, bevor Du kommen bist, und dabei bleibts!

(Fortsetzung folgt).

den Tischen des Hauses und den Sitzen der Abgeordneten frei zu bleiben hätten und auch die für die Berichterstatter bestimmten Plätze rechts und links vom Rednerpulte nicht von Abgeordneten besetzt werden dürften. Sonst pflegten sich bei wichtigen oder erregten Verhandlungen die Zuhörer um die Rednertribüne zu drängen. Nachdem aber die „Genossen", den Reichstag mit einem socialdemokratischen Parteitage oder einer Schnapsspelunke niedrigster Ordnung verwechselnd, angefangen haben, die Redner zu beschimpfen und mit Fäusten zu bedrohen, kann das im Interesse der Ordnung nicht mehr gestattet werden. Es ist auch für den Redner nicht immer angenehm, wenn aufgeregte Schreihälse wie Stadthagen sich neben ihm am Referententische niederlassen und ihn durch Zwischenrufe oder Hantiren mit ihren „Akten" stören. Die Anordnung des Präsidenten bedeutet keineswegs eine Neuerung. Sie wird oft getroffen, wenn es lebhaft hergeht. Die Linke schien dahinter aber eine neue „Vergewaltigung" zu sehen, denn sie begrüßte diese Anordnung mit Murren. Natürlich, alles, was zur Einschränkung der Willkür und Rüpelei der Minderheit geschieht, ist ja Gewalt und himmelschreiendes Unrecht.

— Vor der Entscheidung. Wir stehen unmittelbar vor der Entscheidung in der Zollfrage. Wenn die Mehrheit ihre Auslegung der Geschäftsordnung durchsetzt, so setzt sie damit auch den gesammten Zolltarif mit den von ihr gewünschten geringfügigen Abänderungen durch, denn zwischen ihr und der Regierung ist es bekanntlich seit mehreren Tagen zum Abschluß einer Verständigung gekommen. Die agrarische Mehrheit und die sozialdemokratische Obstruktion sind einander jetzt hart an den Leib gerückt. Zwischen ihnen steht, unter sich zwiespältig, das Häuflein der Freisinnigen, emsig bemüht, aber machtlos, die Wuth des Kampfes zu mildern, die Gegensätze auszugleichen. Wird es zu neuen Lärm- und Sturmszenen kommen? Wird es nothwendig werden, an die Polizeigewalt zu appelliren, um die Ruhestörer aus dem Saal zu schaffen? Wir hoffen, daß dieses Aeußerste unserem Reichstage erspart bleiben wird. Die Socialdemokraten gehen keineswegs in blinder Leidenschaft, sondern mit bewußter Ueberlegung vor. Bisher hat jeder ihrer Redner, selbst in den wildesten Zornausbrüchen, den dritten Ordnungsruf zu vermeiden gewußt, der bekanntlich die Entziehung des Wortes zur Folge hat. So werden sie es denn wohl auch nicht darauf ankommen lassen, daß Gewalt gegen sie angewendet wird. Die Spannung im Publikum hat heute den höchsten Grad erreicht, mit fiebernder Ungeduld werden die neuesten Nachrichten aus dem Reichstage erwartet. Seit Jahren hat Berlin nicht so aufgeregte Tage durchlebt wie gegenwärtig.

— Zu den Gerüchten über Rücktrittsgedanken des Grafen Ballestrem vom Reichstagspräsidium schreibt die Germania, daß dieselben der Begründung entbehrten. Graf Ballestrem fühle sich allerdings in Folge der letzten tumultuarischen Reichstagssitzungen sehr angegriffen, was ja nicht zu verwundern sei, und infolgdessen habe er sich während der gestrigen Abstimmung in seine Präsidialgemächer zurückgezogen, um sich dort auszuruhen. Es sei zu hoffen, daß der allverehrte Reichstagspräsident sich bald wieder erhole und die Leitung der Verhandlungen des Reichstags, so gewaltige Anstrengungen dieselben auch im Gefolge haben, wieder übernehme.

— Zur Abstellung von Mißbräuchen beim Verkauf von Lehr- und Lernmitteln für die Volksschulen hat der preußische Cultusminister jüngst eine längere Verfügung erlassen. Es wird darauf hingewiesen, daß in zahlreichen Volksschulen fast ausschließlich Unterrichtsmittel gebraucht werden, deren Verkauf wohlthätigen Stiftungen für Lehrer und ihre Angehörigen zu Gute kommt, oder die von Lehrervereinigungen herausgegeben sind, ohne daß ihr Werth denjenigen anderer Unterrichtsmittel übertrifft oder auch nur erreicht. Es werden auch von Lehrpersonen vielfach solche Lehrmittel bevorzugt, deren Verfertiger oder Lieferanten auf Grund von Abmachungen oder auf freiwillig Beiträge zu Zwecken von Wohlthätigkeitseinrichtungen der Lehrer zahlen. Hierüber ist von Gewerbetreibenden, deren wohlberechtigte Interessen durch solches Verfahren empfindlich geschädigt werden, lebhafte Klage geführt worden. Der Minister hat deshalb die Regierungen angewiesen, die schon früher gegen die erwähnten Mißbräuche ergangenen Erlasse voll zur Ausführung zu bringen. Gegen Schulleiter und Lehrer, welche das gerügte Verfahren beim Vertriebe von Lern- und Lehrmitteln begünstigen sollten, würde, wie der neue Erlaß ausdrücklich bemerkt, im Disciplinarverfahren einzuschreiten sein.

— Vor einem Wendepunkt unseres Verfassungslebens stehen wir jetzt, so schreibt die „Kreuzztg.". Siegt die Obstruction, so ist das der Vorbote der Revolution. Denn dann zeigt die große Mehrheit des Reichstages, daß sie einer lärmenden Minderheit das Feld räumt. Eine kurze Spanne Zeit wird genügen, um erkennen zu lassen, ob die maßgebenden Factoren im Deutschen Reiche imstande sind, der Revolution vorzubeugen.

Ausland.

Frankreich. In der Deputirtenkammer bracht Coutant (Soc.) einen Antrag ein, die Löhne der fremdländischen Arbeiter mit einer Abgabe zu belegen. Die Kammer beschließt die Dringlichkeit der Berathung und überweist den Antrag der Commission für Arbeiterfragen. — Ein amüsanter Beweis des Unsinns, der in der socialdemokratischen Behauptung von der Solidarität der Arbeiterschaft liegt!

Oesterreich. Der Kaiser leidet infolge des Wetterwechsels wieder an starken rheumatischen Schmerzen. In den Hofkreisen verlautet, die Aerzte des Kaisers empfehlen ihm einen Aufenthalt in Cannes, doch wolle der Kaiser nichts davon wissen. Die Reise nach Ungarn sei für dieses Jahr jedenfalls aufgegeben.

England. Port Said. Der Dampfer „Good Hope", auf welchem sich Chamberlain befindet, und der Dienstag nachmittag 4 Uhr in Port Said einlaufen sollte, ist noch fällig. Man glaubt, daß er durch das schlechte Wetter im Mittelmeer aufgehalten wurde. Der Transportdampfer aus Brindisi, welcher mit 10stündiger Verspätung eintraf, berichtete über einen starken Sturm im Mittelmeer. — Eine neuere Nachricht bestätigt, daß der Dampfer „Good Hope" am Mittwoch in Port Said eingelaufen ist.

Rußland. In Rostow am Don stellten 3000 Eisenbahnwerkstättenarbeiter die Arbeit ein, nachdem ihre Forderungen: Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnerhöhung und Entlassung mißliebiger Meister, abgelehnt worden waren. Verschiedene dieser Arbeiter vertheilten socialistische Proclamationen, worauf Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Arbeiter veranstalteten, theils unter freiem Himmel, Massenversammlungen, welche durch Militär und Polizei zu verhindern gesucht wurden. Am 24. Nov. empfing eine Arbeiterversammlung in einer Schlucht die anstürmenden Kosaken und Polizisten mit Steinwürfen, wodurch 9 Kosaken schwer und ein Offizier und 6 Polizeiaufseher leicht verwundet wurden. Die Kosaken feuerten schließlich scharf, wobei 4 Arbeiter getödtet und 17 schwer verwundet wurden. Die Arbeiter der Station Tichoretzkaje stellten am 28. Nov. dieselben Forderungen und traten in den Ausstand. Am 29. Nov. wurde den Ausständigen vom Chef des kubanschen Gebiets persönlich erklärt, daß jede Ansammlung untersagt sei. Trotzdem versammelten sich am folgenden Tage an 1000 Arbeiter, die ungeachtet wiederholter Ermahnungen nicht auseinandergingen, dem Militär mit Steinwürfen begegneten, 12 Kosaken verwundeten und einem Offizier mit einem Beil die Hand durchhackten. Nach Erschöpfung aller Mittel zur Beruhigung der Menge sah sich der Kommandeur gezwungen, erst mit blanker Waffe vorzugehen und sodann Feuer zu geben, worauf der Haufe auseinanderlief und 2 Todte, 7 Schwer- und 12 Leichtverletzte zurückließ. 102 Personen, die Widerstand leisteten, wurden arretirt. Ueber die Ursachen dieser Arbeiterbewegung ist eine besondere Untersuchung eingeleitet worden.

Spanien. Der Ministerpräsident Sagasta hat dem Könige sein unwiderrufliches Entlassungsgesuch zugestellt mit der Begründung, daß die Mitglieder der Oppositionsparteien ihn mit Mißtrauen und Mangel an Höflichkeit behandelt hätten, was er nicht verdiene.

China. Die mit der englischen Post in Marseille eingetroffenen ostasiatischen Blätter melden, daß ein katholischer Missionar auf der Rückkehr nach Schensi ermordet worden sei. Den entsetzlich verstümmelten Leichnam hätten katholische Chinesen unter dem Schutz der Nacht zu bergen vermocht.

Schweres Brandunglück in Bochum.

In der Konditorei in Bochum brach in der Nacht zu Mittwoch Großfeuer aus, bei dem drei Personen das Leben einbüßten und vier schwer verletzt wurden. Zwölf Personen werden noch vermißt. Nach dem „Bochumer Anzeiger" sind von den bei dem Brande verunglückten Personen bereits acht geborgen. — Hierzu wird weiter gemeldet: In der Backstube der Konditorei Köster brach 12 Uhr nachts Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Haus verbreitete. Den im tiefen Schlafe liegenden Hausbewohnern war es unmöglich, das brennende Haus zu verlassen, da die Treppen bereits nach kurzer Zeit einstürzten. Ein Dienstmädchen, welches aus dem Fenster auf die Straße sprang, blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen, während ein anderes, 13jahriges Mädchen, welches sich an den Fensterrahmen angeklammert hatte, ehe man es retten konnte, ebenfalls auf die Straße herabstürzte und schwere Verletzungen davontrug. Die Feuerwehr konnte sich nur mit großer Mühe in das Gebäude Eingang verschaffen. Noch in der Nacht wurden drei Todte geborgen, während drei Schwerverletzte und ein Leichtverletzter ins Krankenhaus gebracht wurden. Bis Mittwoch waren 9 Todte geborgen; man befürchtet, daß sich noch weitere Todte unter den Trümmern befinden. Der Brand wurde Mittwoch vormittag gelöscht. — Die Zahl der bei dem Brandunglück ums Leben gekommenen Personen beträgt, wie nach der Mitteilung der letzten Nachrichten jetzt festgestellt worden ist, neun; schwer verletzt wurden drei, leicht verletzt wurde eine Person. Von den Schwerverletzten liegen zwei im Sterben.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 5. Dezember 1902.

** Erweiterter Geschäftsverkehr. Wir machen darauf aufmerksam, daß an den folgenden Tagen ein erweiterter Geschäftsverkehr und zwar bis 10 Uhr abends gestattet ist: am 5. (Tag vor Nicolaus), 19., 20., 22., 23., 24. und 31. December. Die den Gehülfen, Lehrlingen, Arbeitern 2c. in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen zu gewährende Mindestruhezeit wird für die Zeit vom 10. December cr. bis einschl. 5. Januar 1903 mit Ausschluß der Sonn- und Festtage außer Anwendung gebracht.

* O wie ist es kalt geworden! Nun ist's erst wirklich auch äußerlich Winter geworden; der am Dienstag Abend eingetretene Schneefall hat den Einzug des gestrengen Herrn erst zu Fug und Recht erklärt. Solange die weißen Flocken noch nicht in der Luft wirbelten, hatte man noch immer gehofft, daß die Unbilden des Winters nur vorübergehend uns heimgesucht hätten. Die Zeitungen berichteten schon an den Tagen vorher von intensiven Schneefällen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands wie auch des Auslandes. Nun haben wir ihn auch zur großen Freude der Jugend. Weniger erbaut sind die draußen auf Beschäftigung angewiesenen Arbeiter und das um so weniger, als noch starker Frost eingetreten ist. Die gegenwärtige recht winterliche Witterung hemmt die Arbeiten im Freien und schmälert den ohnehin nicht zu reichlich bemessenen Verdienst der Arbeiter. Die strenge Herrschaft des Winters ist für die letzteren um so empfindlicher, als die Lebensmittel, besonders das Fleisch, recht theuer sind, die Wohnungsmiethen hier im Industriebezirk recht hoch stehen. Gedenket der Armen! Diese Bitte sei allen warmherzigen Menschen jetzt nahegelegt. — Dann wolle man auch der Thiere gedenken, besonders der frierenden Vögel, welche jetzt Noth leiden und auf das Mitleid der Menschen angewiesen sind.

Gedenket der Vögel, die hungern und frieren,
O, streuet doch Futter den munteren Thieren;
Erbauet dem Hofhund ein schützendes Haus,
Leer geh' in der Fürsorg' der Zughund nicht aus;
Es werde dem Pferde die nöthige Schonung,
Versagt nicht für Lasten verdiente Belohnung.
Wer so seiner Thiere recht freundlich gedacht,
Hat sicher ein rühmliches Werk auch vollbracht!

* Bürgerverein. In dem Lokale des Mitgliedes Fritz Kalthoff hielt der C.-B.-V. am Montag seine diesmonatliche Versammlung ab, die recht gut besucht war. Aus der Sitzung ist der Hauptpunkt die Erörterung über sich zur Aufnahme gemeldeter Neulinge hervorzuheben. Sie fand nicht statt, wurde vielmehr mit der Motivierung, der Vorstand wolle die große Verantwortung nicht tragen, der nächsten Generalversammlung zugetheilt. Der über die vorige Sitzung gebrachte Eigenbericht hat nicht den Beifall einzelner Mitglieder gefunden; namentlich ist die Angabe der Redner in den einzelnen Debatten ziemlich empfunden. Die Januarsitzung findet bei Köllmann statt.

* Zur Vermessung der Köster'schen Baufläche hatte sich der Katasterkontrolleur Heim am vergangenen Sonntag hier eingefunden. Von der Stadtvertretung — eine offizielle Ladung hatte nicht stattgefunden — war Schöffe Münneckehoff erschienen. Bislang ist über das erzielte Resultat nichts zu melden.

* Die Stichwahl für den Kirchenvorstand findet nächste Woche statt, der nähere Termin steht noch aus. Bezüglich der Kirchengemeinde-Vertretung erfahren wir, daß ein Protest gegen die gethätigte Wahl in Vorbereitung ist, der so stichhaltige Gründe anführen wird, daß eine Neuwahl, wenn auch erst durch Entscheid höherer Instanz, gesichert sein kann.

(!) Die Neuwahl von Schulrepräsentanten, sowie deren Stellvertretern für die evangelische Gesammtschulgemeinde begann gestern Vormittag 9¼ Uhr im Lueg'schen Saale unter Vorsitz des Herrn Amtmanns Barfels. Infolge der in einer Versammlung getroffenen Vereinbarung ging die Wahl rasch und ohne Stimmenzersplitterung vor sich. Mit allen abgegebenen Stimmen wurden gewählt zu Schulrepräsentanten Betriebsführer Wilh. Thomas, Fuhrunternehmer Heinr. Lueg, Anstreichermeister Ew. Neufeld, Hauptlehrer Ew. Thomas, Lehrer C. Schröder in Castrop, Zimmermeister W. Köster, Betriebsführer Wilh. Bunge in Rauxel, Buchhalter Georg Hülsmann in Habinghorst, Landwirth Dietrich Niederschulte in Frohlinde, Betriebsführer Aug. Königsbüscher in Bladenhorst, Landwirth Aug. Büchter in Bövinghausen, Fabrikant Fr. Wilh. Kämper in Holthausen-Landwehr, Blockwärter Fr. Klocke in Böring, Bergmann Eduard Dürbaut in Holthausen-Bruch, Anstreichermeister Ew. Beisemann in Holthausen-Landwehr; ferner zu Stellvertretern Geschäftsführer Temsfeld in Merklinde, Obersteiger Fr. Filling in Rauxel, Wirth Wilh. Cöppencastrop in Obercastrop-Landwehr, Lehrer C. Eckey in Bövinghausen, Wirth Heinr. Lueg in Castrop, Bergm. Carl Stork in Castrop, Steiger Friedrich Rose in Holthausen.

* Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter ladet alle christlichen Arbeiter der Stadt Castrop und der Aemter Rauxel und Sodingen zu einer Gewerkschaftsversammlung auf Sonntag den 7. d. Mts., vormittags 11½ Uhr im Locale des Herrn H. Lueg hierselbst ein. Als Redner sind die Herren Stegewald-München und Westerkottel-Eickel gewonnen worden und werden dieselben hoffentlich vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprechen.

)(Durch den großen Brand der Köster'schen Konditorei in Bochum ist leider auch eine hiesige Familie in große Trauer versetzt, indem das 20jährige Dienstmädchen Gertrud Möller, Castroperholzstr. 2c, den Tod in den Flammen gefunden hat. Bis jetzt sind 11 Tode geborgen.

* Dienstag den 9. Dez. findet im Saale des Herrn Lueg ein großes Zigeuner-Concert des Orchesters „Rokoczi" statt. Dem „Braunschw. Tagebl." entnehmen wir: Zigeunermusik, Solo- und Chorgesang, Feuer- und Flammentanz, das sind drei Dinge, daß man sich nicht zu wundern braucht, daß der große Saalbau ausverkauft war. Die Töchter und Söhne der Pußta mit ihrer nationalen Musik, Gesängen und Tänzen haben eben etwas Anziehendes an sich und das mit Recht. Es wurde uns hier ein Stück Pußtaleben vorgeführt, durch eine Reihe feuriger österreichisch-ungarischer Orchestervorträge, untermischt mit Solo- und Ensemblestücken. Das Auge kann sich an den verschiedenen buntschillernden Nationaltrachten ergötzen. Die dritte Abtheilung bildete die Fantasietanz-Aufführung der Mlle. Bieraut. Im prächtigen Farbenschimmer wurden uns die mannigfachsten Gebilde gezeigt; so konnten wir den feenhaften Schmetterlingstanz la reine du bal 2c. bewundern. Tosender Beifall wurde der Darstellung gezollt; besonders bei der letzten Verwandlung, Feuersäule. Reichen Applaus erntete Frl. Eugenie Sadoni für ihre gesanglichen Darbietungen. Sie sang mit wohlklingender Stimme Tondichtungen von Gumbert, Arditti 2c. Welchen Anklang diese Beiträge fanden, bezeugte der nicht enden wollende Beifall, der den Leiter zu mehreren Zugaben veranlaßte.

(!) Einziehung von Zeitungsgeldern durch die Briefboten. Das im Jahre 1901 eingeführte Verfahren, die Einziehung der Zeitungsgelder durch die Briefträger ausführen zu lassen, hat sich allgemein bewährt, insbesondere sind die Schalterbeamten beim Vierteljahrswechsel in erwünschter Weise entlastet, der Zeitungsdienst ist sowohl bei den Absatz- als bei den Verlagspostanstalten günstig beeinflußt und es hat das neue Verfahren nennenswerthe Verzögerungen im Bestelldienst nicht zur Folge gehabt. Es ist daher wünschens-

werth, daß von dieser Einrichtung dauernd ein möglichst ausgedehnter Gebrauch gemacht werde.

‖ Weihnachtspostsendungen. Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit der Beförderung leidet. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten u. s. w. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papieres, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. s. w. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Formulare zu Post-Packetadressen dürfen für Packet-Aufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packet-Aufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falls also den Franco-Vermerk, den Nachnahmebetrag nebst Name und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SW. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete franko aufgeliefert werden.

* **Rauxel.** Zum Schiedsmann für unsere Gemeinde wurde Herr Tagesinspektor Borgmann von Zeche „Graf Schwerin" und zu dessen Stellvertreter Herr Landwirth Brüßmann-Westhofen gewählt und zwar auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1903 ab.

Sodingen, 5. Dezember 1902.

* Die Pfarreinführung des dritten evangelischen Pastors der Gemeinde, Herrn Pastor Kötter, findet am Sonntag den 7. d. Mts. statt. An die Feier schließt mittags 1 Uhr ein Festmahl bei Wirth Lueg in Börnig. Um 4 Uhr ist Kaffeevisite, woran sich auch die Frauen und Jungfrauen betheiligen können.

* **Dorstfeld.** In Dortmund wurde ein Bergmann, Italiener, welcher auf Zeche Dorstfeld II eine Menge Dynamit entwendet hatte, verhaftet.

* Das 1½jährige Söhnchen eines Bergmanns in **Dortmund** fiel aus einem Mansardenzimmer des Hauses Düppelstr. 62 auf die Straße. Mit zertrümmertem Schädel wurde das Kind todt aufgehoben.

* Einen schaurigen Fund machten morgens gegen 4 Uhr einige Bahnbeamte. Auf dem Hörder Gleise fanden sie eine vollständige durchnäßte, nur nothdürftig bekleidete Frau, welche auf den Schienen geradezu festgefroren war. Die Frau hatte offenbar in dor Emscher gelegen, war in selbstmörderischer Absicht in dieselbe hineingesprungen, hatte sich wieder aus derselben herausgearbeitet und war dann auf dem Gleise ermattet zusammengebrochen. Ein Glück für sie war es, daß die Strecke in der Zwischenzeit nicht befahren wurde. Die Beamten verbrachten die Bewußtlose in das Stellwerk, von wo sie bald darauf von ihrem in Dortmund wohnenden Manne abgeholt wurde.

* **Bochum.** Der erste Delegirtentag der kath. Arbeitervereine der Diözese Paderborn fand am Montag im großen Saale des katholischen Vereinshauses unter starker Betheiligung statt. Die Diözese Paderborn, die das diesseitige Westfalen und die Provinz Sachsen umfaßt, zählt 181 größere kath. Arbeitervereine mit 25 000 Mitgliedern. Die Verhandlungen leitete der Diözesanpräses Pfarrer Kumper-Schalke. Es wurde beschlossen, bald eine einheitlich umfassende Organisation ähnlich die der Kölner Erzdiözese zu schaffen. Diese in die Wege zu leiten, wurde einer Kommission, bestehend aus drei geistlichen Herren und drei Arbeitern, übertragen. Die Gründung eines Verbandsorganes und die Errichtung einer Verbandssterbekasse wurde beschlossen. In Anregung des Diözesanverbandes der Kölner Erzdiözese wurde einstimmig beschlossen, eine allgemeine Geldsammlung in den Arbeitervereinen zu veranstalten, um intelligente Arbeiter zu Arbeitersekretären und Wanderrednern heranzubilden. Diese Sammlung wird den Namen: „Leo Jubiläumsstiftung" tragen, sie ist gedacht als eine Gabe der kath. Arbeiter Deutschlands zum Papstjubiläum. Als Generalsekretär wirkt der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Hille-Bochum.

* **Bochum.** Zu welch sonderbaren Kniffen die Lotteriekollekteure greifen, um außerpreußische Loose an den Mann zu bringen, zeigt folgende Thatsache, welche der „Westf. Ldztg." von einem Leser mitgetheilt wird: Vor einiger Zeit stand in mehreren Zeitungen folgende Annonce: „Alle diejenigen Personen, welche am 26. November geboren sind (aber nur solche), werden gebeten, zwecks wichtiger Mittheilung ihre genaue Adresse an Rudolph Mosse in Berlin gelangen zu lassen." „Aha, dachte ich, jedenfalls ein edler Wohlthäter in Berlin, der den Geburtstagskindern eine kleine Freude bereiten will. Ich opfere eine 5 Pfg.-Postkarte und sende meine Adresse ein. Statt des erhofften 100 Mark-Scheines erhalte ich nach einiger Zeit folgenden auf der Schreibmaschine hergestellten Brief: Ew. Wohlgeboren! Zu Ihrem demnächstigen Geburtstage erlaube ich mir, Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Der Zufall, daß gerade an Ihrem Geburtstage die Ziehung unserer Landeslotterie stattfindet, veranlaßt mich, Ihnen ein Loos derselben zum Glücksversuche anzubieten. Wie überhaupt im ganzen menschlichen Leben der Zufall eine bedeutsame Rolle spielt, u. s. w. u. s. w.Dem „Glückwunschschreiben" waren „der Einfachheit wegen" Postanweisung, Pläne, Couvert und sogar Briefmarke beigefügt. Kommentar überflüssig.

* Am Montag erfolgte bei **Herford** ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge; zwei Personen wurden schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

§ Es soll nunmehr ganz bestimmt sein, daß **Recklinghausen** der Sitz der königlichen Bergwerksdirektion im Ruhrrevier wird. Wenigstens wird der „R. Ztg." das von glaubwürdiger und anscheinend unterrichteter Seite versichert.

* **Essen.** Auf dem Essener sowie sämmtlichen größeren Außenwerken der Firma Krupp sind für Sonntag, den 7. Dec. d. Js., morgens 11 Uhr, große Trauer- und Gedächtnißfeiern für den verstorbenen Chef seitens der Beamten und Arbeiter geplant. Für das Werk in Essen war zuerst der Marktplatz auf dem Kronenberg vorgesehen, jetzt hat man sich dahin entschieden, daß die Feier im Schmelzbau des Werkes stattfindet. Sie wird aus Musik- und Gesangvorträgen, der Gedächtnißrede, Absendung eines Telegramms an den Kaiser und eines solchen an Frau Krupp und dem Schlußakt bestehen. Für alle Theilnehmer werden Abzeichen hergestellt, die drei Ringe (das Fabrikzeichen der Firma Krupp) darstellend, welche gleichzeitig eine Erinnerung bilden sollen und auch bei anderen Gelegenheiten getragen werden können. Zur Theilnahme an der Feier werden auch die Vereine und Korporationen der Stadt, die am Leichenbegängniß Krupps theilgenommen haben, eingeladen.

* Ein von der Arbeit heimkehrender Anstreicher in **Münster** stürzte in seiner Wohnung so unglücklich die Treppe herab, daß der Tod sofort eintrat.

* Der Gerichtsvollzieher Bennert in **Ruhrort** verübte Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. B. war Gefängnißbeamter, er hatte einen heftigen Auftritt im Amte, in Folge dessen er, wie es heißt, zur Waffe griff.

* Das große Rheinschiff „Justitia" mit 600 t Kohlen für Emden ist in **Paderborn** gesunken und in Stücke gebrochen.

* **Bonn.** Der Kronprinz ist nach Schloß Dyck bei Grevenbroich abgereist, um einer Einladung des Fürsten Salm-Reifferscheid zur Jagd Folge zu leisten.

* **Aachen.** Seit 14 Tagen wurde ein 28 Jahre alter Schüler der technischen Hochschule vermißt. Dieser Tage wurde derselbe als Leiche im Walde gefunden. Der Selbstmörder ist der Sohn eines Professors in Westfalen.

Gerichtliche Entscheidungen.

Gewerbegericht. Vorsitzender Herr Amtmann Barfels; Beisitzer die Herren Anstreichermeister Bergebauer-Nette und Maurerpolier Jörissen-Mengede. Gegen den Bauunternehmer Schröder-Mengede klagen die Zimmerleute Wulff, Kern und Seibt wegen Gewährung einer Entschädigung infolge kündigungsloser Entlassung. Es folgt Abweisung der Klage, da das Gericht anerkannte, daß Kläger wußten, daß bei der Firma Schröder eine Kündigung nicht besteht. — Von dem Baugeschäft Velleuer-Castrop beansprucht der Steinträger Swiderski 12,40 Mark Lohn, wovon dem Kläger 6 20 Mk. zugesprochen werden. — In Sachen des Hausbesitzers Nikol. Müller-Castrop erhält der Knecht Brand im Vergleichswege 12,50 Mk. rückständigen Lohn. — Ein Vergleich kam auch zu Stande in der Klagesache des Schreiners Specht-Waltrop gegen den Bauunternehmer Schröder-Mengede. Kläger erhält 10 Mark. — Im Vergleichswege erhält ferner der Zimmermann Kalinski-Elmenhorst von derselben Firma 8,50 Mk. Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung. — Von der Firma Em. Witt-Castrop erhält der Erdarbeiter Franz Jakulski-Rauxel ebenfalls durch Vergleich nach Abzug eines Vorschusses und der Krankenkassenbeiträge 8,15 Mk. — Bei derselben Firma hatte der Erdarbeiter Rutkowski-Mengede gegen 34 Pfg. Stundenlohn Arbeit angenommen, dieselbe aber ohne Kündigung niedergelegt, weil er längere Zeit als Fuhrmann beschäftigt wurde, was ihm nicht paßte. Durch Vergleich erhält Kläger sofort 3,50 Mark und weitere 15 Mark, wenn er die Arbeit bis zur gesetzlichen des Arbeitsverhältnisses fortsetzt. — Von derselben Firma beansprucht der Erdarbeiter Dierschmann-Rauxel 18 Mk. rückständigen Lohn. Infolge Wiederklage der Firma Witt auf Zahlung einer Entschädigung wegen kündigungsloser Niederlegung der Arbeit erhält Kläger nur 1,65 Mark.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 3. December 1902.

In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden verhandelt:

A) Strafsachen.

1) Der Schießhauer Friedrich M. zu Herne war durch Strafbefehl des hiesigen Königlichen Amtsgerichts wegen Uebertretung gegen die Bergpolizei-Verordnung zu einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. 4 Tagen Haft bestraft. Der von dem Angeklagten erhobene Einspruch hatte zur Folge, daß das Gericht wegen nicht genügenden Beweises auf Freisprechung erkannte

2) Der Bierhändler Gregor M. zu Börnig war angeklagt wegen Entwendung von Bierflaschen. Der Angeklagte wurde wegen nicht genügenden Schuldbeweises freigesprochen.

3) Der Schüler Wilhelm W. zu Frohlinde war angeklagt wegen Entwendung von Steinen. Es erfolgte wegen nicht genügenden Beweises Freisprechung.

4) Die Schülerin Sophia B. zu Habinghorst war angeklagt dem Bergmann Ruperper zu Habinghorst ein 20-Markstück entwendet zu haben. Es erfolgte nach stattgehabter Beweisaufnahme Freisprechung.

5) Der Verwalter Carl C. zu Mengede war von der Polizeiverwaltung Mengede wegen Verkaufes von Milch während der Sonntagsruhe zu einer Geldstrafe von 5 Mark ev. 1 Tag Haft bestraft. Der von dem Beschuldigten erhobene Einspruch hatte zur Folge, daß das Gericht auf Freisprechung erkannte.

6) Der Bergmann Mathias J. zu Mengede war von der Polizei-Verwaltung Mengede wegen Uebertretung gegen die Reg.-Pol.-Verord. (Schlachten von Kleinvieh) mit einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tagen Haft bestraft. Der von dem Beschuldigten erhobene Einspruch hatte zur Folge, daß das Gericht auf eine geringere Geldstrafe, nämlich 1 Mark ev. 1 Tag Haft erkannte.

7) Der Bergmann Friedrich K. zu Kirchlinde war wegen Diebstahls angeklagt. Das Gericht erkannte nach stattgehabter Beweisaufnahme auf eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen.

8) Die Dienstmagd Josephine St. zu Lippramsdorf war wegen Diebstahls angeklagt. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 5 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

9) Der Bergmann Franz P. zu Gerthe war wegen Bedrohung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung angeklagt. Das Gericht erkannte nach stattgehabter Beweisaufnahme auf eine Gefängnißstrafe von einer Woche.

10) Der Bergmann Anton Z. zu Marten war wegen versuchten Betruges angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten und erfolgte kostenpflichtige Verurtheilung zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 5 Tagen Gefängniß.

11) Der Bergmann Peter M. zu Erpel war wegen Hausfriedensbruchs, Mißhandlung und Bedrohung angeklagt. Das Gericht erkannte nach stattgehabter Beweisaufnahme auf eine Gefängnißstrafe von einem Monat.

12) Der Heizer Michael P. zu Habinghorst war angeklagt wegen Hausfriedensbruchs. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten und es erfolgte kostenpflichtige Verurtheilung zu einer Geldstrafe von 10 Mark ev. zwei Tagen Gefängniß.

B) Privatklagesachen:

1) Es klagte die Ehefrau Bergmann Friedrich U. zu Deusen gegen die Ehefrau Arbeiter Johann A. daselbst wegen Beleidigung. Die Angeklagte wurde nach stattgehabter Beweisaufnahme zu einer Geldstrafe von 6 Mark ev. 2 Tagen Gefängniß bestraft.

Civilstand der Stadtgemeinde Castrop

vom 22. bis 29. November 1902.

Geburten.

Ein Sohn: Bergm. L. Häde. Bergm. J. Aler, Behringhausen. Bergm. A. Joswig, Obercastrop. Fuhrmann L. Kuppers

Eine Tochter: Bergm. H. Holtermann, Behringhausen. Bergm. J. Gericke. Bergm. F. Zdunek. Schlosser K. Vogt. Schmied F. Konczak, Obercastrop. Bergm. G. Schweiger. Obercastrop.

Aufgebote.

Bergm. F. W. Schmidt und Auguste Martha Goese, Castrop. Amtssecretär E. O. Krüger, Castrop und Maria Charlotte Wilhelmine Hoffmann, Minden.

Heirathen.

Bergm. G. P. Vogel, Castrop und Anna Alwine Rosenkranz, Rauxel. Bergm. B. Marela und Maria Slokan, Castrop. Bergm. Th. Ziemeleng und Maria Motzek, Behringhausen.

Sterbefälle.

Ella Theodora Siebers, Castrop, 3 J. J. Mehring, Castrop, 1 Tag. Maurer B. Wittowski, Castrop, 26 J. J. Schipp, Castrop, 4 M. Buchbinder K. F. H. Reinhardt, Castrop, 60 J. Reisender R. Adrian, Castrop, 33 J.

Civilstand des Amtes Rauxel

vom 22. bis 29. November 1902.

Geburten.

Ein Sohn: Schneidermstr. J. Düchting, Rauxel. Bergm. H. Ende, Bövinghausen. Bergm. F. Brune, Rauxel. Bergm. F. Krzyzanowski, Habinghorst. Bergm. L. Skrobala, Habinghorst. Betriebs-Assistent K. Voge, Rauxel. Bergm. J. Markowski, Bövinghausen. Maschinist A. Dittmar, Bövinghausen.

Eine Tochter: Bergm. M. Sterle, Habinghorst. Milchhändler Chr. Langhorst, Frohlinde. Colonialwaarenhändler J. Wierzbinski, Rauxel. Bergm. J. Markowski, Bövinghausen. Bergm. F. Koch, Habinghorst. Bergm. N. Murges, Rauxel. Bergm. A. Niedermowe, Merklinde. Bergm. J. Andrzejewski, Habinghorst.

Heirathen.

Bergm. G. Hoffmann und Maria Krol, Habinghorst. Bergm. A. Flist und Anna Peist, geb. Flischke, Habinghorst. Bergm. H. Hernemann und Lisette Trottenberg, Rauxel. Bureaubeamter W. Kröselberg, Obercastrop und Anna Hülsmann, Frohlinde. Landwirth H. Sonntag und Minna Stötzel, Rauxel. Schmied F. Daum, Castrop und Florentine Roßbach, Rauxel.

Sterbefälle.

G. Kauenberg, Bövinghausen, 4 Jahre. Schreinermeister Th. Baumeister, Rauxel, 51 J.

Sprechsaal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

)(**Sodingen.** Zu der am 29. Nov. gethätigten Gemeinderathswahl schreibt man uns: In der dritten Abtheilung wurde der Fahrhauer Schriewer (Katholik) wiedergewählt. Die 2. Abtheilung, der etwa 22 katholische und 12 evangelische Wähler angehören, wählte den kath. Landwirth Th. Wittenberg. Daß der frühere Gemeindeverordnete der 2. Abtheilung, der evangl. Wirth Wiesmann, nicht wiedergewählt wurde, obgleich niemand gegen seine Person etwas einzuwenden hatte, hat man lediglich dem gehässigen Vorgehen des hiesigen evangelischen Postmeisters zuzuschreiben, der mit einigen Gesinnungsgenossen den Plan schmiedete, nicht bloß den früheren Besitzstand der Protestanten zu behaupten, sondern noch einen neuen evangel. Gemeindeverordneten an Stelle des ausscheidenden Katholiken in das Kollegium einzuschieben. Glücklicherweise wurde von dieser edlen Absicht so frühzeitig gemunkelt, daß die Katholiken sich noch aufraffen konnten, umeiner eventuellen Vergewaltigung vorzubeugen. Hätte der Herr Postmeister etwas mehr politische Klugheit und weniger Toleranz besessen, so wäre es möglicherweise beim alten geblieben. Herr Wiegand, der aus dem Hessenlande stammt, scheint sich von der Gutmüthigkeit und Dunkelheit der Katholiken einen Begriff gemacht zu haben, den wir nicht aerstehen. Vielleicht hielt er uns nach berühmten Mustern gar nicht mal für existenzberechtigt. Hoffentlich hat er jetzt etwas gelernt. Gleichwohl dürfen diejenigen unserer evangelischen Mitbürger, die dieses Mal durch das Verhalten des Postmeisters sich zu Unklugheiten verleiten ließen, in Zukunft anders handeln. Uebrigens wäre, auch abgesehen von der Provokation durch den der Postmeister, das Vorgehen der Katholiken durchaus kein unbilliges gewesen. Sodingen zählt etwa 2600 Katholiken und 1200 Protestanten. Bisher waren 4 Gemeindeverordnete evangelisch, 3, darunter der Vorsteher, katholisch. Wer wollte den Katholiken verdenken, wenn sie — auch ohne dazu gereizt zu sein — den 4. Gemeindeverordneten für sich beansprucht hätten? Daß von der anderen Seite je die zarte Rücksicht auf uns genommen werden wird, die man auf unserer Seite in der 2. Abtheilung jetzt üben sollte, ist kaum zu erhoffen. Die Vergangenheit berechtigt jedenfalls zu dieser Hoffnung nicht.

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiß u. farbig, von 95 Pfg. bis Mk. 18.— p Meter, für Blousen u. Roben. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Wetterbericht.

Wetter am 6. Dezember: Vielfach heiter, theilweise neblig, trocken, sehr strenger Frost.

Wetter am 7. December: Fortdauernd sehr strenger Frost, trocken, theils heiter, theils neblig.

Wetter am 8. December: Meist abnehmender Frost mit Schneefall.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Emdani Castrop

Thee's
neuester Ernte

lose und in Packungen
per 1/10 Pfund:
15, 20, 25, 30, 35
u. 40 Pfg.

Brandenbusch's Kaffeegeschäft
nur: **Castrop,**
Münsterstr. 14.

Verkauf.

Am Freitag den 5. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
wird im **hiesigen Bahnhof**
eine Wagenladung Kartoffeln
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Castrop, den 4. Dez. 1902.

Kgl. Güterabfertigungsstelle:
Netze.

Runkeln und Steckrüben
gibt ab
Schulte im Hofe,
Henrichenburg.

Ein Paar engl. Kröpfer und ein Paar Kapuzinertauben entflogen. Gegen Belohnung abzugeben. Wo sagt die Expedition.

Ein brauner langhaariger
Jagdhund
auf den Namen Wodan hörend entlaufen. Näheres in der Geschäftsst.

Die
Gebäulichkeiten
meines außer Betrieb gesetzten Sägewerks auf Bahnhof Castrop sollen auf **Abbruch verkauft werden.**

Angebote werden **bis zum 15. d. Mts.** entgegengenommen.

Castrop, den 3. Dez. 1902.

P. Schapmann.

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel sofort oder später zu vermiethen.
Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Eine **freundliche**
Wohnung
von **drei Zimmern** in Mitte der Stadt zu 1. Januar eventuell auch früher zu vermiethen.
Wo? sagt die Expedition.

Eine schöne Wohnung
zum 1. Januar zu vermiethen.
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

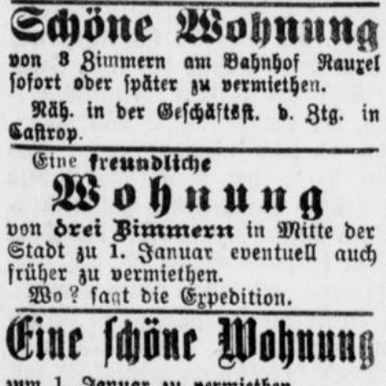
Eine Wohnung
zu vermiethen,
W. Kohlpoth, Rauxel.

---

3 schöne Zimmer
zu vermiethen bei
Frau Kölzer, Castrop,
Widumerstraße 27a.

Für kinderlosen Haushalt wird wegen Erkrankung des jetzigen, ein tüchtiges
Dienstmädchen
für Küche und Haus zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Director Roßenbeck,
Zeche Victor.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen.
Widumerstraße 30,
im Hause des Anstreichermeisters Wachtmeisters.



In- und ausländ. Weine
von 60 Pfg. per Flasche an bis zu den feinsten Gewächsen. Vorräthig bei **Georg Dies, Castrop.**

Ia. **frische Wallnüsse,**
Haselnüsse,
feinsten Speculatius
empfiehlt
C. Schwieters, Schwerin.

M. Bachrach
Castrop
zeigt die Eröffnung seiner
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst an.

Die Ausstellung in den **oberen Räumen** enthält eine großartige Auswahl sämmtlicher
Spielwaaren, Galanterie- u. Luxuswaaren.

Sämmtliche Preise sind den jetzigen Zeiten entsprechend aufs Alleräußerste reducirt.

Besonders preiswerth, um damit zu räumen,
Schaukelpferde von Mk. 2 an,
Fellpferde " " 4 "
Mechanisch bewegliche Spielsachen.
Puppen
in unübertroffener Auswahl, zu horrend billigen Preisen.
Baumschmuck. Kerzen.

Samstag eintreffend:
Ia. Hirsch,

Ziemer	Pfd.	0,80 Mark
Keule	"	0,70 "
Blatt	"	0,65 "

Ia geschlachtete Gänse auf Bestellung prompt. — **C. Schwieters,** Schwerin.

Conserven
billigst bei
C. Schwieters, Schwerin.

Spielwaaren, Baumschmuck, Baumkerzen
zu **billigsten** Preisen empfiehlt
C. Schwieters, Schwerin.

Schneidebohnen
im Faß
empfiehlt
A. Schürmann,
Castrop. **Rauxel-Bahnhof.**

Bratbückinge, Roheßbückinge
empfiehlt
A. Schürmann.

A. Schürmann
empfiehlt
Haselnüsse p. Pfd. v. 31 Pf. an
Wallnüsse p. Pfd. v. 30 Pf. an
Pfeffernüsse p. Pfd. 40 Pf.
Cocosnüsse p. Pfd. 20 Pf.
Speculatius p. Pfd. 50 Pf.
Bisquits p. Pfd. v. 38 Pf. an
Feigen
Datteln
Krachmandeln
Tafelrosinen
Dessert-Bonbons
in großer Auswahl
Chocoladen etc.
A. Schürmann.



Spottbillig! Hochfein!
25 Sophas,
5 Garnituren
stehen zu noch nie dagewesenen Preisen zu sofortigem Verkauf.
Dortmund, Jacobstraße 38,
Nähe der Reichsbank.

Zahn-Atelier
A. Berkenbusch
Wittenerstraße 7
(Eingang Kirchgasse)
Künstliche Zähne.
Nervtödten. Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.

Sämmtliche
Haut- u. Geschlechtsleiden
behandelt nach altbewährter Methode
Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 110.

Magenleiden.

Vor 6 Jahren war ich an einem chronischen Magenleiden sehr krank und hatte wenig Hoffnung auf Genesung. Daß ich seit jener Zeit gesund bin und mit Magenschmerzen nicht mehr belästigt werde, verdanke ich nur dem Herrn **C. Schöning** in **Dortmund, Schwanen-Wall 46,** an welchen ich mich vertrauensvoll wandte. Dem Herrn Schöning meinen innigen Dank.
Alwin Winkler.

Husten leidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen w. bewährt u. d. sicheren Erfolg sol. b. Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Fr. Köster, Castrop.

Gewerk-Verein
christl. Bergarbeiter Deutschlands.

Sonntag den 7. December cr.,
morgens 11½ Uhr,
findet im Locale des Ehrenmitgliedes Wirth **Heinr. Lueg** zu **Castrop**
eine große christliche
Gewerkschafts-Versammlung
statt, zu der alle christlichen Arbeiter von Castrop, Behringhausen, Obercastrop, Rauxel, Habinghorst, Börnig, Sodingen und Schwerin ergebenst eingeladen werden.

Als **Redner** erscheinen die Herren: **Stegewald-München** und **Waterkottel-Eickel.**

Zahlreiches Erscheinen namentlich der christlichen **Bergarbeiter** wird erwartet.

Das Ausschußmitglied.

Bürger-Verein Holthausen.

Am Sonntag den 7. Dezember cr., nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Herrn **Rottmann** eine
VERSAMMLUNG
zwecks Gründung eines Bürger-Vereins
statt, und stehen auf der **Tages-Ordnung** die Punkte:
1. Wahl eines Vorstandes,
2. Vorbereitung der Statuten,
3. Verschiedenes,

wozu alle Interessenten höflichst eingeladen sind.

Der prov. Vorstand.

Ausverkauf wegen Umbau.

Um mein großes Lager wegen Umbau zu räumen und um den eintreffenden
Herbst- und Winterwaaren
Platz zu schaffen, verkaufe ich zu
bedeutend herabgesetzen Preisen.
Solche Waaren, die früher 5 M. kosteten, gebe jetzt zu 3,50 bis 4 Mark ab, sowie sämmtliche **Schuhwaaren** in bekannt guter Waare zu noch nie dagewesenen Preisen.

Außerdem bringe meine
Schnellbesohl-Anstalt
bei allerbilligster Berechnung in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung nach Maaß.
Carl Kampmann, Schuhmachermeister,
Widumerstraße 21.

Patent- und Technisches Bureau
Paul Haves, Ingenieur, **Elberfeld.**
Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr **65 Mark.**
Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30 Mark.**
Streng reell. Auslandspatente billigst. Streng reell.

Institut für Zahnleidende
von
Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Münsterstraße 6.
Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.
Sprechstunden: 9—1 Uhr.

Schöning
Homöopat. Krankenbehandlung
Dortmund,
Schwanenwall 46. Schwanenwall 46.
Sprechstunden täglich.
Behandlung besonders veralteter hartnäckiger Krankheiten nach langjähriger Erfahrung.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Die Geschäftsstelle.**

Sterbelade.
Sonntag den 7. Dezember cr.:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Empfang der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Pepsin-Magen-Bittern
von **Ernst L. Arp** in **Kiel** ist das feinste diätetische Genußmittel. Mehrfach prämiirt mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Unübertroffen auf dem Gebiete der Hygiene. Siehe Prospekt. Lager und Ausschank bei Herrn **Carl Meibert** in Castrop.